

# HOTSPOTS

Verein zur Erhaltung und Aufwertung von Kulturlandschaften mit hoher Artenvielfalt

Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 043 500 38 41  
www.hotspots-verein.ch, gs@hotspots-verein.ch

## JAHRESBERICHT 2023



## INHALTSVERZEICHNIS

|   |    |
|---|----|
| 1. ZUSAMMENFASSUNG DER AKTIVITÄTEN 2023.....  | 3  |
| 2. ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG DER TERRASSENLANDSCHAFT VON MERGOSCIA (TI), 2020-2024 .....                             | 4  |
| 3. ERHALTUNG UND ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG ARTENREICHER TROCKENWIESEN BEI KEMBS UND ROSENAU (ELSASS), 2021-2025..... | 5  |
| 4. FÖRDERUNG VON SELTENEN ORCHIDEENARTEN IN DER DEUTSCHSCHWEIZ UND IM TESSIN, 2018-2023....                       | 6  |
| 5. FÖRDERUNG SELTENER SCHNECKENARTEN DER TROCKENWIESEN UND RUDERALFLÄCHEN, 2021-2024.....                         | 8  |
| 6. FÖRDERUNG SELTENER ACKERBEGLEITPFLANZEN AUF EXTENSIV-ÄCKERN, 2018-2025 .....                                   | 9  |
| 7. MEHR BIODIVERSITÄT UND VERNETZUNG ENTLANG VON WALDWEGEN, 2022-2026 .....                                       | 10 |
| 8. TROCKENWIESEN-PROJEKTE IM ZÜRCHER UNTERLAND UND ELSASS SEIT 2014 .....   | 10 |
| 9. EXKURSIONEN & ARBEITSEINSÄTZE.....   | 11 |
| 10. AUSBLICK .....  | 11 |
| 11. DONATOREN.....  | 11 |

April 2024

Inhalte: Livia Bieder & jeweilige Projektleiter:innen

Gestaltung & Layout: Livia Bieder

Bilder Titelseite (von l nach r und o nach u): Hummelragwurz (H. Schudel), Alexisbläuling (H. Schudel), Sichelddolde (J. Käser) und artenreiche Trockenwiese in Kembs (Elsass) (L. Bieder).

Mit bestem Dank an die Fotograf:innen.

## 1. ZUSAMMENFASSUNG DER AKTIVITÄTEN 2023

Der Verein Hot Spots kann erneut auf ein sehr erfreuliches Jahr zurückblicken.

Beim **Folgeprojekt zur ökologischen Aufwertung der Terrassenlandschaft von Mergoscia** lag der Fokus auf der Schaffung von Verbindungskorridoren, Waldrandpflege und Sanierung von Steinmauern. Zudem wurden zwei kleine Teiche beim ehemaligen Hanfbrunnen angelegt (vgl. Kap. 2).

Auch im dritten Projektjahr fanden zwei Naturschutzeinsätze zu den **Trockenwiesen in Kembs und Rosenau** statt. Die bestehende Lichtung wurde während beider Einsätze um ca. 25 Aren erweitert. Während März bis September fanden regelmässige Einsätze zur Entfernung von Neophyten statt (vgl. Kap. 3).

Das **Orchideen-Förderprojekt** in den Kantonen Aargau, Schaffhausen, Tessin und Zürich und wurde erfolgreich beendet. Im Tessin konnte eine TWW-Weide mit Dingel und Rotem Waldvögelein entbuscht werden. Im Kanton Basel-Landschaft hat im späten Winter ein grossflächiger forstlicher Eingriff im Gebiet Hauenloch in Kleinlützel stattgefunden (vgl. Kap. 4).

Im Folgeprojekt zur **Förderung bedrohter Schneckenarten der Trockenwiesen** wurden verschiedene Massnahmen aufgegleist, Neophyten bekämpft und Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Im Kanton Aargau konnte eine neue Fläche in Untersiggenthal für das Projekt gewonnen werden. An der Bahnböschung in Diessenhofen im Kanton Thurgau konnten bereits eine positive Zunahme der Trockenwiesenschnecken, der Orchideenart Bocksriemenzunge und des seltenen Turmkrauts festgestellt werden (vgl. Kap. 5).

Das Projekt zur **Förderung seltener Ackerbegleitpflanzen** hatte im Jahr 2023 zwei grosse Highlights. So konnte in der Stadt Zürich die als verschollen gegoltene Art Bittere Schleifenblume wiederentdeckt werden, woraufhin umgehend Massnahmen zur Förderung dieser Art ergriffen wurden. Auf einer Projektfläche ist im dritten Vertragsjahr überraschend die seltene Kornrade aufgetaucht. Ebenfalls ein Erfolg ist die vertragliche Sicherung zweier neuen Flächen in einem absoluten Hotspot-Gebiet im Kanton Schaffhausen (vgl. Kap. 6).

Das Projekt für mehr **Biodiversität und Vernetzung entlang von Waldwegen** in Rapperswil-Jona konnte wie geplant fortgeführt werden: Die Flächen wurden gemäss den Vorgaben gemäht und Neophyten bekämpft. Zur Förderung von Schmetterlingen wurden einzelne Baum- und Straucharten freigestellt und gezielt gefördert. Zudem wurde der Waldrand entlang des Weges stufig gestaltet (vgl. Kap. 7).

Die Donatorensuche verlief sehr erfolgreich. Viele Stiftungen, die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Luzern, Schaffhausen, Tessin, Thurgau und Zürich sowie Naturschutzorganisationen und Mitglieder unterstützten den Verein 2023. Ihnen allen sei herzlich gedankt (vgl. Kap. 11).

2023 lag der Umsatz des Vereins bei 503'000.- CHF mit einer Zunahme der freien Mittel von 272.- CHF. Die Jahresrechnung wird an der GV vom 18. April 2024 verabschiedet. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt per Ende 2023 knapp 80 Mitglieder.

An dieser Stelle sei auch dem Vorstand vielmals gedankt, welcher wertvolle Arbeit geleistet und sich für bedrohte Arten und Habitate ehrenamtlich engagiert hat.

Ebenfalls ein Dankeschön geht an die Geschäftsleitung für die Gesamtkoordination der Projekte und die Betreuung der Homepage, von Mitgliedern und Donatoren.

## 2. ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG DER TERRASSENLANDSCHAFT VON MERGOSCIA (TI), 2020-2024

Mit gezielten Eingriffen konnten strukturierte Waldränder geschaffen werden. In den steilen Terrassen unterhalb von Perbioi wurde ein Verbindungskorridor zwischen dem Kastanienwald und dem Sumpfbereich geschaffen. Ein Teil des Holzes (Kastanien) wurde vor Ort als Schutz gegen Steinschlag verwendet. Zudem wurden 40 m<sup>2</sup> Stützmauern und 15 Meter einer Begrenzungsmauer wiederhergestellt. Weiter wurde die Veredelung einheimischer Kastaniensorten fortgesetzt und die jungen Bäume aus den Veredelungen des letzten Jahres beschnitten.



Der Verbindungskorridor unterhalb von Perbioi nach dem forstlichen Eingriff und Sanierung der Trockenmauern (Foto U. Nüesch).

Der alte Hanfbrunnen, der seit fast 100 Jahren nicht mehr benutzt wurde, war verschwunden, und es blieb nur ein kleines sumpfiges Gebiet in der Nähe eines Baches übrig. Durch Ausbaggern wurden zwei kleine Teiche angelegt, die als Lebensraum für Amphibien dienen werden. Flussaufwärts der Teiche wurde eine eingestürzte Mauer wiederhergestellt, und in dem gesamten Gebiet wurden Weiden gepflanzt.



Neu entstandener Teich beim ehemaligen Hanfbrunnen (Foto U. Nüesch).

Zur Förderung der traditionellen Weinbergen wurden 40 Kastanienpfähle - aus einem benachbarten Niederwald - ersetzt und 60 m<sup>2</sup> einsturzgefährdete Trockenmauern renoviert und 12 Laufmeter Gehwege und Treppen gesichert.

Seit 2021 werden 1.500 m<sup>2</sup> traditioneller Weinberge gepflegt und weitere fast 1.600 m<sup>2</sup> nach der Methode der verheirateten Rebe rekultiviert. Die künftige Bewirtschaftung wird durch eine lokale Weinbaufirma sichergestellt.

### 3. ERHALTUNG UND ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG ARTENREICHER TROCKENWIESEN BEI KEMBS UND ROSENAU (ELSASS), 2021-2025

Im dritten Projektjahr fanden zwei Naturschutzeinsätze mit freiwilligen HelferInnen im Gebiet bei Kembs statt. Beim Einsatz im Februar wurde die im Vorjahr begonnene Lichtung (ca. 5 Aren) um ca. 15 Aren erweitert. Von April bis September wurden bei regelmässigen Kontrollen Neophyten und Problempflanzen entfernt (v.a. Berufkraut, Goldruten, Robinien, Kratzbeeren, Nielen). Dies auf allen drei Projektflächen. Beim Einsatz im Dezember wurden weitere ca. 10 Aren geöffnet.



Neugeöffnete Fläche erblüht bereits wenige Wochen später im Frühling 2023. Im Hintergrund eine «geringelte» Robinie (Foto A. Stamm).

Im Vergleich zum sehr trockenen Sommer 2022 war im 2023 das Blütenangebot den gesamten Sommer hindurch auffallend reich und vielfältig (viel Wilde Möhre, Flockenblumen, Natternkopf, Hasenohr, Oreganum, Johanniskraut, Sonnenröschen, Jakobs-Greiskraut und vieles mehr!). Bemerkenswert waren auf der Kembser-Wiese wieder zahlreiche blühende Orchideen (*Ophrys apifera*, *Ophrys holosericea*, *Orchis militaris*, *Himantoglossum hircinum*, *Anacamptis pyramidalis* und *Gymnadenia conopsea*).



Die knollige Kratzdistel (*Cirsium tuberosum*) blühte diesen Sommer in grosser Zahl auf der Trockenwiese in Kembs (Foto A. Stamm).

Von einigen Pflanzenarten wurde Saatgut gesammelt und auf den neu geöffneten Stellen wieder ausgebracht. Somit werden die bestehenden Pflanzenpopulationen gestärkt und das Berufskraut erhält auf offenen Stellen mehr natürliche Konkurrenz.

Es flogen einige Blauaugen in den Gebieten und einzelne Exemplare von Perlgrasfalter, Pflaumen-Zipfelfalter, Brombeerzipfelfalter, Kronwickenbläuling und Weisses Waldportier wurden gesichtet.

Die laufenden Arbeiten werden im 2024 weitergeführt. Es werden weitere Teile entbuscht und aufgewertet, Problempflanzen entfernt, Teilgebiete gemäht und seltene Pflanzen gefördert.

#### 4. FÖRDERUNG VON SELTENEN ORCHIDEENARTEN IN DER DEUTSCHSCHWEIZ UND IM TESSIN, 2018-2023

2023 war das letzte Projektjahr des Orchideen-Förderprojektes in den Kantonen Aargau, Schaffhausen, Tessin und Zürich und wurde erfolgreich abgeschlossen. Da das Teilprojekt im Kanton Basel-Landschaft und angrenzende Region erst im Jahr 2021 dazukam, werden dort im Projektgebiet 2024 noch einige Massnahmen umgesetzt.

Im Kanton Tessin kam 2023 das Teilprojekt in Marolta, Gemeinde Acquarossa, dazu. Das Ziel war die Verbuschung der TWW-Fläche zu verringern zugunsten der dort noch vorkommenden Orchideenarten Dingel (*Limodorum abortivum*) und Rotes Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*). Da der Dingel lichtarme Standorte benötigt, wurde darauf geachtet, nicht die gesamte Strauchschicht zu entfernen. Weiter wurde am Fusse des Sosto Adlerfarn versuchsweise mit der elektrischen Methode bekämpft um vergangende Flächen zu öffnen. Zusätzlich wurde der Adlerfarn mehrmals pro Jahr gemäht.

Im Kanton Basel-Landschaft und angrenzende Gebiete hat im späten Winter 2022/2023 der grossflächige forstliche Eingriff in Gebiet Hauenloch in Kleinlützel stattgefunden. Es sind auf einer Strecke von fast 1000 m offene, steile Böschungen und Wiesen-Buchten entstanden, die sich fortan bei



entsprechender Nachpflege zu Magerwiesen, durchsetzt mit Gebüsch, Einzelbäumen und Krautsäumen, entwickeln können. Die Voraussetzungen für die Orchideen sind gut: Hier wurde an einer Stelle schon vor Jahren die Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) festgestellt. Die langfristige Nachpflege durch den Forst ist sichergestellt.

Der Waldrand im Hauenloch wurde auf einer Länge von fast einem Kilometer ausgelichtet (Foto S. Birrer).

In Diegten, Chilpen erfolgte die Begehung mit Pro Natura, der Abteilung Natur und Landschaft und Abteilung Wald des Kantons Basel-Landschaft. Die Voraussetzungen sind nun gegeben, auf derzeit bestockten Flächen sehr lichten Wald mit Magerwiesen zu schaffen, im Gesamtumfang von 1.5 ha. Die Flächen sollen mit Ziegen und Schafen teilweise beweidet werden. Die Holzerei ist auf Ende 2024 terminiert.

Das Teilprojekt in Arlesheim, Plättli, konnte wie geplant abgeschlossen werden. Die Gestaltungs- und Pflegemassnahmen konnten gezielt zugunsten der beiden Zielarten Fliegen- und Hummel-Ragwurz gelenkt werden.



Im Naturschutzgebiet Plättli konnten die Eingriffe ganz gezielt zugunsten der hier früher vorkommenden Orchideenarten Hummel-Ragwurz (s. Foto, H. Schudel) und Fliegen-Ragwurz durchgeführt werden (Foto M. Schmidlin).

Die Rückführung einer verwaldeten Fläche von 0.5 ha zu Magerweide in Dittingen ist gelungen. Besonders erfreulich ist, dass die Naturschutzfachstelle Baselland im Winter 2022 / 2023 nun auch die südlich angrenzende Hangpartie, eine noch grössere Fläche, in Angriff genommen hat; zweifellos eine Folge des Engagements des Projekts.

## 5. FÖRDERUNG SELTENER SCHNECKENARTEN DER TROCKENWIESEN UND RUDERALFLÄCHEN, 2021-2024

Im **Kanton Thurgau** wurden entlang der Bahnböschungen Diessenhofen weiterhin die aufwändigen Mäharbeiten durchgeführt sowie Gehölze und Neophyten bekämpft. Der Anteil offenen Bodens hat stark zugenommen und die Trockenwiesenschnecken, die Orchideenart Bocksriemenzunge und das seltene Turmkraut tauchten an einigen Stellen wieder auf. In der Sand- und Kiesgrube Rootleuck wurden weiterhin die Problempflanzen und Stockausschläge reduziert.

Im **Kanton Basel-Landschaft** zeigten sich in Rothenfluh Projekterfolge. Auf den aufgewerteten Flächen wurden lebende Westliche Heideschnecken und frische leere Häuschen der Zebraschnecken gefunden. Auf den Flächen wurden weiterhin Moos entfernt, Wurzeln mit Stockausschlägen ausgepickelt und Neophyten bekämpft. Die Böschung am Schillingsrain in Liestal wurde von Stockausschlägen befreit, Neophyten bekämpft und mehrmals gemäht, um die Flächen auszumagern.



Links: Aufgewertete Böschung in Rothenfluh (Foto P. Müller). Rechts: Arbeitseinsatz an der Böschung in Schillingsrain (Foto Naturnetz).

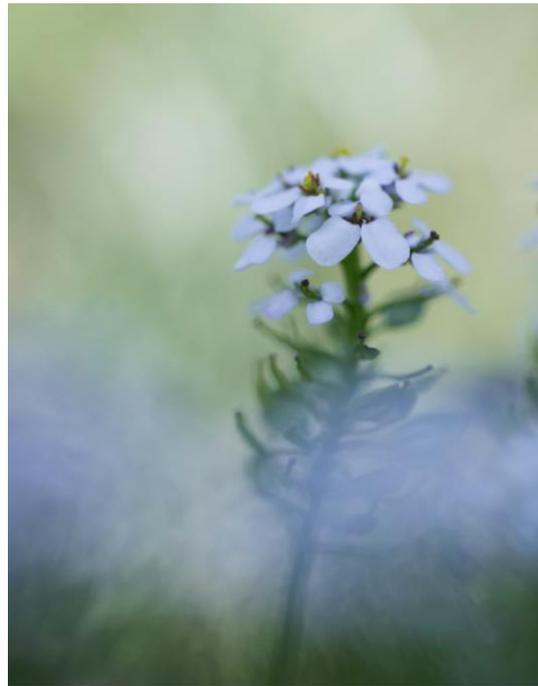
Im **Kanton Aargau** wurde in Klingnau mit der Entbuschung einer eingewachsenen Trockenwiese begonnen. An der Steigstrasse in Untersiggenthal kam eine neue Fläche hinzu. Dort befinden sich Reste von Trockenrasen, die jedoch schon seit Jahren nicht mehr gepflegt werden, jedoch noch Häuschen von der Zebraschnecke gefunden werden. Die Fläche wurde nun gemäht und Gebüschränder zurückgenommen. Auf diversen weiteren Flächen in Untersiggenthal, Klingnau wurden die Aufwertungsmassnahmen weitergeführt.

Im **Kanton Bern** wurde die Böschung mit Märzschneckenvorkommen im Holewichel in Gelterfingen erneut mit Freiwilligen entbuscht. Zudem wurde der Landwirt bei der Mahd unterstützt, sodass sich wieder eine Trockenwiese etablieren kann. In Köniz wurde ein Einsatz zur Entbuschung einer Böschung aufgeleitet, welcher im Winter 2024 stattfinden wird. Für diverse Flächen wurde der Zustand abgeklärt, Erfolgskontrollen gemacht und eine passende Pflege sichergestellt.

Im **Kanton Luzern** wurden auf der Weide in Altbüron die Nussbäume entfernt und durch Obstbäume ersetzt, so wird die Weide offener bleiben. Am Zeller Berg starteten die Aufwertungsmassnahmen 2022. Das Gebiet wurde nachgepflegt. Neophyten wie der hier dominierenden Schmetterlingsstrauch wurden ausgebaggert, nur einzelne Büsche, Bäume und Asthaufen wurden belassen. Die Stockausschläge und Brombeeren müssen nun laufend zurückgeschnitten werden, damit sich die Mager- und Pfeifengraswiesenpflanzen wieder etablieren können.

## 6. FÖRDERUNG SELTENER ACKERBEGLEITPFLANZEN AUF EXTENSIV-ÄCKERN, 2018-2025

Auch dieses Jahr konnten während der Feldsaison mehrere Potenzialflächen abgesehen werden. Es wurden einige spannende Arten so entdeckt, die Sensation ist aber auf einem anderen Weg gelungen: Ein Hobby-Botaniker hat beim Projekt vubelle in der Stadt Zürich eine blühende *Iberis amara* (Bittere Schleifenblume, Rote Liste: stark gefährdet) entdeckt. Möglicherweise ist sie tatsächlich aus der Samenbank reaktiviert worden, vielleicht aber doch versehentlich mit Saatgut eingebracht – doch auch das wäre typisch für die Ackerflora. Der Fund ist bemerkenswert, weil die Art selbst in der «Flora der Stadt Zürich (1984-1998)» von Elias Landolt als verschollen eingestuft wurde. Erfreulicherweise ist es gelungen, dass im Perimeter des vubelles zwei Flächen eingerichtet werden können, die ausschliesslich dem Zweck der Ackerfloraförderung dienen werden. Dies ermöglicht an dieser Stelle auch eine gute begleitende Kommunikation über die Wichtigkeit der Ackerbegleiter in der Kulturlandschaft.



Bittere Schleifenblume in Höngg (Foto S. Aicher).

Eine weitere Sensation ist aus botanischer Sicht gelungen: Auf einer Projekt-Fläche ist im dritten Vertragsjahr plötzlich die Kornrade (*Agrostemma githago*) aufgetaucht. Sie scheint tatsächlich aus der Samenbank reaktiviert worden zu sein. Die Art ist ebenfalls stark gefährdet und zeigt, dass sich die Extensivierung von Ackerflächen lohnt.



Kornrade, neu aufgetaucht am Stadtrand bei Gockhausen (Foto J. Käser)

Auch im Kanton Schaffhausen gibt es wichtige Projekterfolge. Auf einer 3 ha grosser Fläche, welche 2022 mit Vorrang Ackerflora angelegt wurde, sind die ersten Funde 2023 sehr vielversprechend: sehr seltene Arten wie der Krummhals (*Anchusa arvensis*, potenziell gefährdet), Acker-Hahnenfuss (*Ranunculus arvensis*, verletzlich) und diverse weitere Zielarten konnten nachgewiesen werden. Zudem konnte in einem absoluten Hotspot-Gebiet für Segetalflora gemäss historischen Aufnahmen gleich zwei neue Flächen vertraglich gesichert werden (Gebiet Klosterfeld, Hemmental). Eine weitere Vertragsfläche in Stetten SH ist in Aussicht, eine weitere wurde in Wilchingen gesichert.

Da die Kommunikation und Motivation der Bewirtschaftenden zentrale Elemente für eine erfolgsversprechende Förderung sind, haben wir 2023 auch mit einem Filmprojekt gestartet. Ziel ist es Landwirt:innen zu befähigen, sinnvolle Ackerschonstreifen zur Förderung von Ackerflora anzulegen.

## 7. MEHR BIODIVERSITÄT UND VERNETZUNG ENTLANG VON WALDWEGEN, 2022-2026

Das Projekt konnte wie geplant weitergeführt werden. Die Kuhn GmbH hat ausgewählte Waldwegränder zwischen dem 14. August und dem 21. August gemäss dem Mähplan mit dem Ökomäher gemäht. Während eines Kontrolldurchganges konnten zwei Grasfrösche beobachtet werden, welche in der Lage waren, vor der Mahd zu flüchten – eine erfreuliche Beobachtung und eine Bestätigung der Wirksamkeit.



Mahd mit dem Ökomäher (rechts) und ein Grasfrosch auf der Flucht vor der Mahd (links) (Foto K. Luder).

Entlang der Wege mit der schonendsten Pflege (Massnahme A) hat die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona (OGRJ) die vorkommenden Neophyten entfernt.

Im Februar 2023 fanden ökologische Aufwertungen entlang der Wege im Projektperimeter statt. Diese setzte der Bereich Wald & Holz der OGRJ um. Zur Förderung von Schmetterlingen wurden einzelne Baum- und Straucharten freigestellt. Zudem wurde der Waldrand entlang des Weges stufiger gestaltet.

## 8. TROCKENWIESEN-PROJEKTE IM ZÜRCHER UNTERLAND UND ELSASS SEIT 2014

Die geschürften Flächen in Glattfelden entwickeln sich weiterhin sehr gut. Neben botanischen Raritäten wie dem Sand-Würger, dem Kreuzblättrigen Enzian und der Bocksriemenzunge kommen hier auch der Westliche Scheckenfalter und die Quendelschnecke vor. Auch die anderen Aufwertungen in Hüntwangen, Wasterkingen und Weiach entwickeln sich gut. All diese Flächen werden im Rahmen der Gebietsbetreuung durch die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich betreut und gepflegt.

Der regionale Naturpark (Parc Naturel Régional des Ballons des Vosges, PNRBV) führt die Aufwertungen und Pflege der Gebiete um Westhalten weiter. Es fanden weiter Arbeitseinsätze mit ehrenamtlichen und auch professionellen Helfern am Zinnkoepfle und Strangenberg statt. Bruno Frey hat auch dieses Jahr wieder sehr viel wertvolle Arbeit (ehrenamtlich) geleistet. Neben Entbuschungsarbeiten sanierte Bruno Frey Trockenmauern und baute dabei Wiedehopf-Nisthilfen ein.

## 9. EXKURSIONEN & ARBEITSEINSÄTZE

Die Mitgliederexkursion widmete sich dem Hot Spots Projekt zur Förderung der Ackerbegleitflora im Kanton Schaffhausen. Die Projektleiterin Jessica Käser führte durch die Ackerbrachen und zeigte einige botanische Highlights und Raritäten wie Rundblättriges Hasenohr, Acker-Rittersporn, Kleinfrüchtiger Leindotter und Strahlen-Hohlsame.

Arbeitseinsätze mit Ehrenamtlichen fanden in Kembs/Rosenau (F) und am Kaiserstuhl (Tüllingerberg D, im Rahmen des Trinationalen Steinkauz-Projektes) statt. Dabei halfen, wie jedes Jahr, Vereins- und Vorstandsmitglieder tatkräftig mit.

Auf der Homepage des Vereins [www.hotspots-verein.ch](http://www.hotspots-verein.ch) finden sich Informationen zum Verein, zu den Vorstandsmitgliedern und zu den Gönner/innen. Jahresprogramm, Arbeitseinsatzdaten und Projektliste werden laufend aktualisiert.

## 10. AUSBLICK

Bei der Vereinsexkursion 2024 möchten wir das Projekt Orchideenförderung im Kanton Basel-Landschaft besuchen: Am 13. Juni (spätnachmittags) wird das Projektgebiet in Waldenburg besucht. Pflegeeinsätze finden während des ganzen Jahres statt. Diese werden über einen E-Mail-Verteiler bekannt gegeben und auf der Homepage aufgeschaltet. Wenn Sie an einer Teilnahme Interesse haben, schreiben Sie eine E-Mail an [gs@hotspots-verein.ch](mailto:gs@hotspots-verein.ch).

Der Verein setzt sich folgende Ziele für 2024:

- Weiterführung der Projekte wie oben skizziert
- Ausarbeitung eines neuen Projekts
- Unterstützungsgesuche an verschiedene Stiftungen und Institutionen
- Mithilfe bei und Organisation von Pflegeeinsätzen
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Exkursion, Homepage)

## 11. DONATOREN

Abteilung Landschaft und Gewässer - Kanton Aargau • ALN/Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich • Albert Köchlin Stiftung • Amt für Umwelt - Kanton Thurgau • BAFU • Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung • E. Fritz und Yvonne Hoffmann-Stiftung • Ella & J. Paul Schnorf Stiftung • Ente regionale per lo sviluppo Locarnese e Vallemaggia • Erlenmeyer Stiftung • Ernst Göhner Stiftung • Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz • Fonds Landschaft Schweiz (FLS) • Gemeinde Basadingen-Schlattingen • Gemeinde Diessenhofen • Gemeinde Mergoscia • Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung • Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft • Grün Stadt Zürich • Hedy Hasler Fonds • Heinrich Renggli Stiftung • Heinrich Welti Stiftung • Hermann & Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung • Kanton Luzern • Kanton St. Gallen • Karl Mayer Stiftung • Karl Schopfer Fonds • Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain-Basel-Landschaft • Lotteriefonds des Kantons Zürich • Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung • Migros-Kulturprozent • Natum Fondation • Naturfonds Salzgut • Naturnetz • Nico und Ruth Kats Stiftung • Ornithologische Gesellschaft Basel (OGB) • Ortsgemeinde Rapperswil-Jona • Otto Gamma-Stiftung • Paul Schiller-Stiftung • Planungs- und Naturschutzamt - Kanton Schaffhausen • Pro Natura Schaffhausen • Repubblica e Cantone Ticino • Rudolf und Romilda Kägi Stiftung • SBB • Sophie und Karl Binding Stiftung • Stierli Stiftung • Stiftung Dreiklang • Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL-FP) • Stiftung Spitzenflühli • Stiftung unaterra • Stiftung zum Schutze und zur Erhaltung wildwachsender Orchideen • Stiftung zur Förderung der Lebensraumqualität in Basel und Umgebung • Stotzer-Kästli-Stiftung • Temperatio-Stiftung • Werner Hasenböhler Stiftung • Wolfermann-Nägeli-Stiftung • Zigerli-Hegi-Stiftung